

## Offener Brief der Bildungswende JETZT! Hamburg an Ksenija Bekeris: „Wer möchte, kann mitmachen“

Sehr geehrte Frau Bekeris,

die Bildungswende JETZT! Hamburg begrüßt Ihre Ankündigung in der taz vergangenen Dienstag, dass alle Hamburger Schulen auf Noten bis zur neunten Klasse verzichten dürfen<sup>1</sup>. Die Verbreitung des *alles»können* Ansatzes auf jede Schule in Hamburg stellt eine wichtige Weiche, um den Leistungsdruck und die Selektionsfunktion nach Klasse Vier und Sechs zu bekämpfen, und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu Ihrem Antrittsversprechen, guten Unterricht in Hamburg zu fördern.

Dass Noten nicht den Zweck der Vergleichbarkeit und gerechten Leistungskontrolle erfüllen, der ihnen oft zugeschrieben wird, hat die Bildungswissenschaft schon lange bestätigt. Ganz im Gegenteil: Die Schüler\*innen sind in unserem Bildungssystem einer **Notenwillkür** ausgesetzt.

Warum ist das so? Einerseits, weil die Notenvergabe trotz bester Bemühungen von Lehrkräften niemals objektiv sein kann, situativ schwankend und häufig nur im Rahmen der Klasse vergleichbar ist und andererseits weil oft intransparent ist, was genau eine Note bedeuten soll. Sprachliche Beschreibungen durch mündliches **Feedback** von Leistungsständen und -entwicklungen sind dementsprechend deutlich aussagekräftiger<sup>2</sup>. Und auch für die Unterrichtsqualität ist der Verzicht auf Noten eine wichtige Stellschraube. Dass Hamburg sich nun auf den Weg zu einer modernen Bildung macht, ist ein starkes Zeichen!

Die Argumente für eine notenfreie Schule sind vielzählig. Wie häufig leider behauptet, spielen Noten nämlich auch bei der Lernmotivation von Schüler\*innen **keine fördernde Rolle**. Kein Wunder - wir kennen doch alle das Gefühl, uns voller intrinsischer Motivation in ein neues Thema zu stürzen, das uns interessiert. Dass Schule diese angeborene Neugierde und den Spaß am Lernen durch Notendruck systematisch und mit weitreichenden Folgen auslöscht, können die meisten von uns nur bestätigen. Preisträgerschulen mit modernen Lernformaten wie z.B. die Max-Brauer-Schule zeigen schon lange das Potential, das in Schulen steckt! Und dieses Potenzial muss für alle Schüler\*innen erlebbar werden.

Es darf bei der Diskussion um eine gerechte Bildung jedoch nicht nur auf der Ebene der Leistungsnachweise und Lernfortschritte bleiben. Worum es immer an **erster Stelle** gehen muss, sind die **Kinder und Jugendlichen** selbst. Und auch hier kann der Verzicht auf Noten bis zur 9. Klasse nur begrüßt werden: Denn dieser hat einen **positiven Effekt auf die psychische Gesundheit** und emotionale Wohlbefinden von Schüler\*innen. Kinder in Klassen ohne Noten fühlen sich wohler und insbesondere lernschwächere und ängstlichere Schüler\*innen profitieren vom Notenverzicht<sup>3</sup>. In einem Bildungssystem, in dem knapp 60% der Grundschulkindern bereits eine hohe bis mittlere Ängstlichkeit in den Fächern Deutsch

---

<sup>1</sup> vgl. Kutter, 2024

<sup>2</sup> vgl. Brüggemann, 2019, S. 30 f.

<sup>3</sup> vgl. ebd., 2019, S. 32 f.

und Mathematik erleben, ist diese Veränderung weg vom Selektionsdruck im Alter von u10 Jahren längst überfällig<sup>4</sup>.

Und auch bei der Inklusion, deren Förderung in Hamburg Sie bei Ihrem Antritt versprochen haben, spielt ein notenfreier Unterricht eine Rolle. Ein **inklusiver Unterricht**, in dem niemand stigmatisiert wird, ist ohne Noten deutlich besser umzusetzen, da die Rückmeldung hier individualisiert erfolgen kann. Dabei unterscheiden sich die Rückmeldungen nur im Inhalt, nicht in der Form. Kinder, die zieldifferent unterrichtet werden, müssen dann nicht ihren Freund\*innen erklären, warum sie keine Noten bekommen. Und wir alle wissen, wie langelig und durchdringend Stigmata sind.

Alle genannten Argumente bestärken diesen wichtigen Schritt ausgehend von Hamburg, das mit diesem innovativen Weg zum Tor der Bildungswelt ein *role model* für ganz Deutschland werden kann. Die Abschaffung der Notenpflicht bis zur 9. Klasse ist ein mutiges Zeichen, Frau Bekeris.

**Und gleichzeitig stellen wir uns zu Ihrer Ankündigung im Interview folgende Fragen:**

- Ab welchem Zeitpunkt können die Schulen mit dem Notenverzicht starten?
- Wie werden Schulleitungen und Lehrkräfte darin unterstützt, alternative Rückmeldeverfahren zu entwickeln und zu etablieren?

„Mein Ziel ist es, jungen Menschen Bildungserfolge zu ermöglichen - unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Elternhaus oder Geschlecht.“, sagten Sie bei Amtsübernahme vor einigen Monaten. Als zivilgesellschaftliche bildungspolitische Gruppe, die sich für Bildungsgerechtigkeit einsetzt, müssen wir an dieser Stelle kritisch anmerken, dass die Option des Notenverzichts in Schulen alleine **nicht** ausreicht, um die strukturelle Bildungsgerechtigkeit in Hamburg und bundesweit zu verringern.

Wir betonen ausdrücklich, dass kleine - wenn auch wichtige! - Änderungen in der Schulkultur nicht die bestmögliche Bildung für ALLE ermöglichen können, wie sie auch in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben ist.

Vielmehr bedarf es einer **grundlegenden Änderung des Schulsystems**, damit Maßnahmen wie die Abschaffung von Noten Früchte für alle tragen können.

Wir möchten aus diesem Grund noch einmal unsere Forderung nach einer **Schule für alle** bzw. die Abschaffung des zwei Säulen-Systems bekräftigen. Ihre Ankündigung in dem taz-Interview, den **Schulfrieden** verlängern zu wollen, können wir dementsprechend nicht nachvollziehen und halten dies für **nicht haltbar**.

Angesichts der krassen und sich verschärfenden Bildungskrise, die wir - Kinder, Jugendliche, Eltern und pädagogisches Personal - jeden Tag erleben, können wir nämlich kaum von einem Schul-„Frieden“ sprechen. Frau Bekeris, schaffen Sie einen Raum für Diskussion, Beteiligung und grundlegende Veränderung!

---

<sup>4</sup> vgl. Anders, 2024

Dafür braucht es außerdem zwingend den hamburgweiten **Bildungsrat**, an dem alle Bildungsbetroffenen mitreden, entscheiden und handeln dürfen.

“Nichts über uns ohne uns” - der Slogan begleitete Anfang bis Mitte der Nuller Jahre die Verhandlungen zu einer UN-BRK und lässt sich auch auf uns übertragen. Denn genau das ist **unser Recht und die Demokratiebildung**, die wir heute mehr denn je brauchen. Anders als Sie im Interview darstellen, braucht es dieses zusätzliche Gremium des Bildungsrat - aus der Expertise der bestehenden Gremien bereichert - das über das Bildungssystem als Ganzes sprechen und entscheiden darf – nur dann können wir wirkliche Bildungsgerechtigkeit erreichen. Das ist auch beim Hamburger Bildungsgipfel im Juni deutlich geworden, bei dem sich die Zivilgesellschaft hinter dem Konzept eines Bildungsrats zusammengeschlossen hat. Den Transformationswillen der Zivilgesellschaft zu ignorieren, halten wir für einen großen Fehler.

Kinder und Jugendliche haben mehr verdient als das System ihnen seit langem abverlangt. Zwischen den Fotos der Einschulung im Alter von meist 6 Jahren bis zum Schulabgang (mit und ohne Schulabschluss) liegen ein Dutzend Jahre, und diese kostbare Zeit legt den Grundstein einer lebenslangen Bildungskarriere, die für Tausende Jugendliche später Grundbildung bedeutet, weil das System Schule schon viel zu lange versagt. Fröhliche, hoffnungsvolle Gesichter zur ersten Klasse, wie sehen die Jugendlichen nur wenige Jahre später aus? Starten sie hoffnungsvoll in die nächste Bildungsetappe oder überwiegt die Erleichterung, endlich “das System” hinter sich zu lassen?

Wir fordern Sie dazu auf, Ihren mutigen Kurs weiterzuführen und Hamburg zum wahren Vorreiter-Bundesland der Bildungsgerechtigkeit zu machen. Trauen Sie sich, mehr zu verändern.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und ein persönliches Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Charlie Löbner, Lenu Laasch und Sabine Muhl  
Bildungswende JETZT! Hamburg



**Quellen:**

- Anders, F. (2024). Schulangst – Was wir wissen und was wir dagegen tun können. *Deutsches Schulportal*. Zugriff am 9.7.2024. Verfügbar unter: <https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/was-ist-schulangst-und-was-koennen-schulen-dagegen-tun/> Brügelmann,
- Hans. (2019). Sind Noten nützlich - und nötig? Ziffernzensuren und ihre Alternativen im empirischen Vergleich. Eine Expertise der Arbeitsgruppe Primarstufe an der Universität Siegen im Auftrag des Grundschulverbands e. V., Frankfurt (Kurzfassung). Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule e.V. <https://doi.org/10.25656/01:17628>
- Freie und Hansestadt Hamburg & Behörde für Schule und Berufsbildung. (2020). Abschlussbericht für den Schulversuch „alles»können“. Zugriff am 9.7.2024. Verfügbar unter: <https://ifbq.hamburg.de/wp-content/uploads/sites/803/2024/04/abschlussbericht-alle-skoenner.pdf>
- Kutter, K. (2024). Senatorin Bekeris über Schule ohne Noten : „Wer möchte, kann mitmachen“. *taz*. Zugriff am 9.7.2024. Verfügbar unter: <https://taz.de/Senatorin-Bekeris-ueber-Schule-ohne-Noten!/6019321/>